

4 Kinder-Mitbestimmung

- 4.1 : Konkret: Worüber reden wir?
- 4.2 : Methoden für die Gruppenstunde
- 4.3 : Impulse für die Gestaltung von Gruppenstunden
- 4.4 : Beispiele für Gruppenstunden
- 4.5 : Materialien

Impressum

Herausgeber:
Malteser Hilfsdienst e.V.
Bundesjugendreferat
Clara Bönsch
Erna-Scheffler-Str. 2
51103 Köln
[www.malteserjugend.de/
kinderstaerken](http://www.malteserjugend.de/kinderstaerken)

Redaktion:
Arbeitskreis „Kinder stärken“
mit Katharina Nischik, Marcel
Schlüter, Felix Bohn, Christian
Baumann und Clara Bönsch
Stand Januar 2019

Layout/Grafik/Satz:
Christiane Hackethal,
Hackethal Producing

Gefördert durch die
Malteser Stiftung



4.1 : Konkret: Worüber reden wir?

Der Malteser Jugend ist Beteiligung sehr wichtig. Beteiligung ist als eine Ausrichtung der Gruppenarbeit oder als eine Art Grundverständnis unserer Jugendarbeit zu verstehen. Aber was meint Beteiligung eigentlich genau und wie kannst du als Gruppenleitung Beteiligung ermöglichen? All das erfährst du in diesem Teil der Starke Kiste zum Thema „Kinder – Mitbestimmung“.

Zunächst geben wir dir einen theoretischen Input zum Thema Beteiligung und Partizipation. Anschließend erhältst du im praktischen Teil Methoden, Impulse und Beispiele für Gruppenstunden.

Beteiligung, Mitbestimmung und Partizipation – Was ist das?

Beteiligung wird nicht nur bei der Malteser Jugend großgeschrieben. In der UN-Kinderrechtskonvention und auch im Deutschen Sozialgesetzbuch ist das Recht von Kindern verankert. Darin heißt es, dass Kinder und Jugendliche ihre Meinung äußern dürfen und sollen, sie gehört und an Entscheidungen beteiligt werden sollen und sie so ihr Leben mitgestalten und mitbestimmen dürfen (vgl. SGB VIII §8/9/11; UN-Kinderrechtskonvention, Artikel 12). Oft wird als Oberbegriff das Wort „Partizipation“ verwendet.

Stufen der Beteiligung

Partizipation ist nicht gleich Partizipation. Um die Ausprägung von partizipativen Prozessen besser beschreiben zu können, wurde ein Stufenmodell entwickelt (s. Abb. 1).

Es gibt Stufen, bei denen werden Menschen über Prozesse und Entscheidungen lediglich informiert, bei anderen Stufen werden sie aktiv einbezogen bis hin zu Stufen, bei denen die beteiligten Menschen selbst entscheiden.

Doch auch Partizipation ist ein Lern- und Entwicklungsprozess. In der Jugendarbeit geht es darum, die Stufen zu erkunden, sie auszuprobieren und Beteiligung zu ermöglichen.

Stufe 1: Instrumentalisierung

In dieser Stufe werden die Belange von Kindern und Jugendlichen kaum berücksichtigt und Entscheidungen werden ohne sie getroffen.

9 Selbstorganisation	geht über Partizipation hinaus
8 Entscheidungsmacht	Partizipation
7 teilweise Entscheidungskompetenz	
6 Mitbestimmung	
5 Einbeziehung	Vorstufe der Partizipation
4 Anhörung	
3 Information	
2 Anweisung	Nicht-Partizipation
1 Instrumentalisierung	



(Quelle: Buchli, Luzia: MAS Thesis Gesundheitsförderung & Prävention. Stufen der Partizipation, URL: http://www.ergotherapie.ch/resources/uploads/Aktuelles/Symp.%20Ergoth.%2BPr%C3%A4vention/Pr%C3%A4sentationen/V-2%20Buchli_Stufenleit_%20der%20Partizipation.pdf. [18.07.2018].)

Stufe 2: Anweisung

Die Gruppenleitung nimmt die Belange der Kinder und Jugendlichen zwar wahr, dennoch wird eine Entscheidung getroffen, ohne diese mit ihnen abzusprechen.

Wann Anweisungen sinnvoll sind:

- >> wenn es um die Kommunikation gesetzlicher Grundlagen und fester Rahmenbedingungen geht (z. B. Jugendschutzgesetz, Gruppen- oder Hausregeln ...)
- >> in Situationen, in denen schnelles Handeln gefragt ist, vor allem in Notfallsituationen

Tipps für Gruppenleitungen:

- >> Kommuniziere Anweisungen klar und ohne Interpretationsspielraum.
- >> Formuliere Regeln auch als solche und mache deutlich, dass Diskussionen zwecklos sind.
- >> Kläre die Kinder und Jugendlichen über klare Konsequenzen bei Nicht-Einhaltung von Regeln auf.
- >> Halte Anweisungen ggf. schriftlich fest, um die Verbindlichkeit zu erhöhen.

Stufe 3: Information

Die Gruppenleitung trifft eine Entscheidung, ohne diese vorher mit der Gruppe zu besprechen. Sie schafft Transparenz, indem sie getroffene Entscheidungen begründet.

Wann Information sinnvoll ist:

- >> bei „weichen“ organisatorischen Rahmenbedingungen, z. B. Erwartungen der Gruppenleitung an die Gruppe, Essenszeiten etc.
- >> bei der Erklärung von Vorgaben, deren Hintergründe den Kindern und Jugendlichen bekannt sind (z. B. Alkohol-Regelungen im Lager; getrenntes Schlafen)

Tipps für Gruppenleitungen:

- >> Lasse Rückfragen (im Sinne von Verständnisfragen) zu.
- >> Verdeutliche die Hintergründe deiner Entscheidung, ohne sie zur Diskussion zu stellen.
- >> Achte auf eine klare, unmissverständliche Wortwahl.

Stufe 4: Anhörung

Die Gruppenleitung ist an der Sichtweise der Kinder und Jugendliche interessiert und hört sich daher ihre Meinung an. Die Kinder und Jugendlichen haben jedoch keinen Einfluss darauf, ob ihre Meinung tatsächlich bei der Entscheidungsfindung berücksichtigt wird.

Wann die Anhörung sinnvoll ist:

- >> bei informellen Gesprächen mit der Gruppe, um deren Meinung zu Gruppenstunden, Abläufen, ihrem Befinden in der Gruppe etc. zu erfahren

Tipps für Gruppenleitungen:

- >> Bedenke, dass es nicht allen Kindern und Jugendlichen leicht fällt, ihre Meinung in lockeren Gesprächen zu äußern.
- >> Richte z. B. einen Beschwerdekasten ein, um den (Gruppen-)Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, Kritikpunkte anonym zu äußern.
- >> Mache transparent, dass die Meinung der Kinder und Jugendlichen nicht zwingend bei der Entscheidungsfindung berücksichtigt wird.

Stufe 5: Einbeziehung

Mithilfe spezifischer Methoden holt die Leitung Ideen, Meinungen und Ratschläge von den Gruppenmitgliedern ein. Inwiefern diese tatsächlich berücksichtigt werden, bleibt offen.

Wann Einbeziehung sinnvoll ist:

- >> um Erwartungen zu Beginn einer Gruppenstunde/eines Wochenendes/eines Kurses abzufragen
- >> wenn die Möglichkeit der Auswahl besteht und dabei verschiedene Methoden genutzt werden können, z. B. Abstimmungsmethoden zu verschiedenen Vorschlägen

Tipps für Gruppenleitungen:

- >> Mache dir klar, in welchem Bereich die Kinder und Jugendlichen mitbestimmen dürfen und welche Rahmenbedingungen es gibt.
- >> Mache transparent, dass die finale Entscheidung nicht bei den Kindern und Jugendlichen liegt, sondern von dir getroffen wird.
- >> Melde den Kindern und Jugendlichen das Ergebnis (die „finale“ Entscheidung) begründet zurück.

Stufe 6: Mitbestimmung

Die Kinder und Jugendlichen haben ein Mitspracherecht. Bei Entscheidungen hält die Leitung mit ihrer Gruppe Rücksprache und stimmt das weitere Vorgehen mit der Gruppe gemeinsam ab.

Ab dieser Stufe ist ein aktives Verhalten der Kinder und Jugendlichen gefordert.

Wann Mitbestimmung sinnvoll ist:

- >> Planung von Aktionstagen oder Projekten
- >> Themenfindung für einzelne Gruppenstunden

Tipps für Gruppenleitungen:

- >> Sei offen! Manchmal ist es schwer auszuhalten, dass du das Ergebnis einer Entscheidung nicht vorhersehen kannst, aber genau das bedeutet echte Partizipation.
- >> Hab Vertrauen in die Kinder und Jugendlichen und ihre Fähigkeiten.

Stufe 7: Teilweise Entscheidungskompetenz

In abgesteckten Bereichen dürfen die Kinder und Jugendlichen Entscheidungen eigenständig treffen.

Wann eine teilweise Entscheidungskompetenz sinnvoll ist:

- >> innerhalb von Methoden, z. B. in der Kursarbeit (Ziel ist vorgegeben, aber nicht der Weg dorthin)
- >> innerhalb von Projekten (z. B. Ausgestaltung der Inhalte)
- >> Gestaltung der freien Zeit in Kursen oder im Lager

Tipps für Gruppenleitungen:

- >> Mache Rahmenbedingungen transparent und verdeutliche, welche Bedingungen flexibel und welche festgelegt sind („Gesetz vs. Rahmen“).
- >> Partizipation ist ein Lernprozess. Wenn Kinder und Jugendliche anders handeln als geplant oder sogar scheitern, ist das normal. Es ist wichtig, dass du diese Spannung aushältst.
- >> Auch die Entscheidung, Freiräume nicht zu nutzen, ist Ausdruck von Partizipation. Respektiere das.

Stufe 8: Entscheidungsmacht

In allen Angelegenheiten dürfen die Kinder und Jugendlichen selbst bestimmen. Die Gruppenleitung unterstützt und begleitet sie dabei.

Bei dieser Stufe ist es wichtig, dass die Kinder und Jugendlichen vorher schon (erfolgreiche) Partizipation erfahren haben, um selbstbestimmt Entscheidungen treffen zu können.

Wann Entscheidungsmacht sinnvoll ist:

- >> Wenn der Fokus auf informellen Themen liegt (wie z. B. Jahresthema, Lagermotto, Thema für einen Abschlussabend usw.)

Tipps für Gruppenleitungen:

- >> Halte dich zurück, auch wenn es schwerfällt. Vertraue deiner Gruppe. Das gilt auch für Chaos oder den Fall, dass die Kinder und Jugendlichen mit ihrem Vorhaben scheitern.
- >> Auch wenn die Kinder und Jugendlichen die Entscheidungsmacht haben – du bleibst verantwortlich.

Stufe 9: Selbstorganisation

Die Verantwortung für ein Projekt oder eine Handlung liegt komplett in den Händen der Kinder und Jugendlichen. Die Gruppe organisiert sich selbst und setzt ihr Vorhaben eigenständig um. Die Verantwortung für eine Entscheidung liegt allein bei den Mitgliedern der Gruppe.

Wann Entscheidungsmacht sinnvoll ist:

- >> z. B. Organisation von Fahrgemeinschaften, Treffen außerhalb der Gruppenstunde, Wiedersehen nach einem Kurs
- >> Projekte, wenn sie von der Gruppe selbst initiiert werden

Tipps für Gruppenleitungen:

- >> Du bist auf dieser Stufe lediglich Beobachter/in.
- >> Auf Anfrage der Gruppe oder einzelnen Mitgliedern gibst du Hilfestellungen.

Die Stufen findest du als Video kurz erklärt in „Die Sendung mit der KJ – Was ist Partizipation“ (www.youtube.com/watch?v=2cszWV4Fj5w).

In der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist nicht die Selbstorganisation das unbedingte Ziel. Je mehr Vorstufen und Partizipationsstufen einbezogen werden, desto besser. Nur weil eine Gruppe fähig ist, z. B. auf der Stufe der Entscheidungsmacht zu handeln, heißt das nicht, dass sie dort bleibt. Partizipation ist ein beweglicher Prozess – die geeignete Stufe hängt vom Ziel ab.

Beteiligungsformen

Wir als Malteser Jugend leben ein basisdemokratisches Selbstverständnis, das heißt, Wahlen, Jugendversammlungen oder das Bilden von Arbeitskreisen sind für uns bereits selbstverständlich. Darüber hinaus gibt es viele Formen, die du als Gruppenleitung, angepasst an deine Gruppe, ausprobieren und leben kannst. Das geht von parlamentarischen Formen (Beispiel: der Kinder- und Jugendrat im Lager) über projektbezogene Formen (Beispiel: Planung und Durchführung von Festen oder Projekten) hin zu offenen Formen (Beispiel: Diskussionen oder Abstimmungen).

Du siehst, Kinder und Jugendliche kannst du in unterschiedlichem Umfang beteiligen. Es muss nicht immer die komplette Entscheidungsmacht sein, sondern wir als Malteser Jugend wünschen uns, dass wir unseren Kindern und Jugendlichen Partizipation bewusstmachen und die verschiedenen Stufen der Partizipation ermöglichen.

So werden sie zu sprachfähigen Menschen gemacht, die in der Lage sind, sich eine Meinung zu bilden und diese zu vertreten. Kinder und Jugendliche erfahren, dass sie mit ihren Meinungen und Anliegen einbezogen sowie ernstgenommen werden. So erhalten sie die Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung.



4.2 Methoden für die Gruppenstunde

Titel	Kinderrat
Ziel	Kindern und Jugendlichen wird ein Gremium zur Reflexion, Diskussion und Besprechung gegeben, z. B. im Lager (vgl. Gruppenleiterrunde)
Dauer	ca. 20–40 Minuten
Alter Zielgruppe	beliebig
Gruppengröße	beliebig
Material	keins
	Was ist ein Kinderrat? (Beispiel im Lager)
	<ul style="list-style-type: none">>> Er ist ein demokratisches Gremium für Kinder und Jugendliche (also Teilnehmende), um ihre Wünsche, Belange, Ideen und Kritik/Meinungen mit einzubringen, Stimmungsbilder abzufragen, Informationen zu streuen, Kinder und Jugendliche an Entscheidungen mitwirken zu lassen.>> Er findet wie die Gruppenleiterrunde (GL Runde) jeden Abend statt.>> Aus jeder Lagergruppe (je nach Größe) sollen 1 bis 2 Kinder zum Kinderrat gehen; gerne jeden Abend wechseln, sodass alle die Möglichkeit haben daran teilzunehmen.>> 1 bis 2 Teamer/innen der Freizeit sind feste Ansprechpartner/innen für den Kinderrat und moderiert die Sitzungen. Ihre Aufgabe ist es, zu dokumentieren, die Lagerinfos mit einzubringen und die Stimme des Kinderrates mit in die Gruppenleiterrunde zu bringen.
Ablauf	zu Beginn des Lagers: <ul style="list-style-type: none">>> Vorstellung des Kinderrates, erstes Treffen am ersten Abend Kinderrat (Ablauf ist relativ flexibel): <ul style="list-style-type: none">>> Begrüßung durch Teamer/innen und Vorstellung des Konzeptes>> Reflektion des Tages (inhaltliche Dokumentation für GL-Runde) Unterschiedliche Auswertungsmethoden wie beispielsweise:<ul style="list-style-type: none">> Der Wunschbaum (Methode Kapitel Kinderrechte)> Mein nächster Schritt (Methode Kapitel Kinderrechte)> Meine Silhouette (Methode Kapitel Kinderrechte)> Reflektion (Skala)> Gruppenstunde „Lieblingsspiele“ (Kapitel Kinderrechte)> Gladiatorenauswertung (Gruppenstunde „Mitbestimmung“ Kapitel Kinderrechte)> Auswertung mit Smileys (Gruppenstunde „Recht auf Privatsphäre und persönliche Ehre“ Kapitel Kinderrechte)>> Vorschau auf den nächsten Tag>> Wünsche, Ideen, Kritik, Vorschläge für Veränderungen sammeln>> Punkte erfragen, die mit in die GL-Runde genommen werden sollen>> Dank für die Diskussion und Beteiligung
Tipp	<ul style="list-style-type: none">>> Es ist sinnvoll, den Kinderrat in einem ruhigen, geschlossenen Raum durchzuführen.>> Der Kinderrat ist ein Ort für Teilnehmende, an dem sie offen und ehrlich ihre Meinung äußern sollen. Also: Für eine ruhige Atmosphäre sorgen und die Belange der Kinder immer ernst nehmen!

Titel	Partizipations-Checkliste
Ziel	Zur Überprüfung: Wie viel Partizipation steckt in meiner Gruppenstunde/Aktion?
Dauer	10–15 min vor und nach der Gruppenstunde
Zielgruppe	Gruppenleitungen, die eine Gruppenstunde/Aktion planen
Material	Arbeitsblatt „Checkliste: Wie partizipativ ist meine Gruppenstunde?“, Stifte in Rot, Blau und Grün
Ablauf	<p>Auf welcher Stufe der Partizipationsleiter setzt meine Gruppenstunde/Aktion an? Die Gruppenleitung geht die Checkliste vor und nach der Gruppenstunde durch und füllt sie in den unterschiedlichen Farben aus.</p> <ul style="list-style-type: none"> >> meine Einschätzung vor der Gruppenstunde (in Rot) >> meine Einschätzung nach der Gruppenstunde (in Blau) >> was wäre mein Ideal? (in Grün) <p>Eine ausführliche Erklärung der Partizipationsleiter findest du unter „4.1 Konkret: Worüber reden wir?“ (S. 2).</p>

Titel	Kahoot!
Ziel	Kinder und Jugendliche haben via Kahoot!-App Abstimmungs-, Lernerfolgs-, Feedback- und Quizmöglichkeit
Dauer	beliebig (hängt von der Anzahl der Fragen ab)
Alter Zielgruppe	ab 10 Jahre
Gruppengröße	ca. 8 Personen (weniger sind auch möglich, dann wird es aber mit der Anonymität schwierig)
Material	Computer, Beamer
Hinweis	Jede/r Teilnehmende braucht ein Smartphone und die entsprechende App; es können aber auch Teams gebildet werden, dann reicht ein Smartphone pro Team.
Ablauf	<p>Im Vorfeld der Nutzung von Kahoot! muss durch den Durchführenden (vermutlich die Gruppenleitung) eine Umfrage erstellt werden. Dies geht am besten online am heimischen PC, funktioniert grundsätzlich aber auch auf dem Smartphone. Zur anschließenden Nutzung wird die Kahoot!-App benötigt.</p> <p>Nach dem Erstellen der Umfrage kann diese gespeichert und dann am Ort der Durchführung aufgerufen werden. Eine einmal erstellte Umfrage kann mehrfach genutzt werden.</p> <p>Beim Öffnen erscheint ein Code, den alle Teilnehmenden auf ihrem Smartphone in die App eingeben müssen, um an der Umfrage teilnehmen zu können. Dann startet die Abfrage und die Teilnehmenden können loslegen.</p> <p>Erfahrungsgemäß lockert die Nutzung einer solchen App – z. B. zum Wettbewerb – die Stimmung in der Gruppe auf. Je nach Einsatzart müssen ggf. nochmal Überlegungen zur Wahrung der Anonymität angestellt werden.</p> <p>Wie erstelle ich eine Umfrage?</p> <p>Die Erstellung der Umfrage läuft schrittweise. Die Homepage ist insgesamt in Englisch, die Umfragen können aber in Deutsch erstellt werden.</p> <p>Nachfolgend ist der Weg einer Umfrage exemplarisch skizziert:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Homepage www.kahoot.com öffnen und einen Account anlegen. 2. Freie Version auswählen. 3. Rechts oben den „Create“-Button anklicken und z. B. „Quiz“ oder „Survey“ (Umfrage) auswählen. 4. Nachfolgend die Umfrage benennen und eine Beschreibung hinzufügen, außerdem die Einstellungen auf „Only me“, „deutsch“ und z. B. „social“ einstellen. 5. Rechts oben den „Go“-Button klicken. 6. Nun können verschiedene Fragen und Antworten eingegeben werden. Die richtige Antwort wird jeweils markiert. Bei Umfragen könnte man z. B. verschiedene Abstufungen von „gut“ nach „schlecht“ einfügen. Außerdem kann eine Bearbeitungszeit pro Frage eingestellt werden.

7. Nach dem Erstellen die Umfrage speichern. Dazu den „Save“-Button rechts oben klicken.
8. Anschließend kann die Umfrage „gespielt“ werden. Hier können sich sowohl Einzelpersonen als auch Teams mithilfe des angezeigten Codes einwählen.



Weitere Informationen, Hinweise, u. a. zum Thema „Datenschutz“ findest du unter folgendem Link: <https://jugend.beteiligen.jetzt/werkzeuge/tools/kahoot-abstimmen-leicht-gemacht>

Tipp

Wie immer bei Technik ist es schwer, Kahoot! genau zu erklären und zu beschreiben. Daher lasst euch nicht abschrecken und probiert es einfach aus!

Titel	Gruppenstundenauswahl
Ziel	Kinder und Jugendliche bringen Themen/Spiele, die sie interessieren, ein und bestimmen, auf welches Thema sie in der heutigen/den nächsten Gruppenstunde Lust haben.
Dauer	ca. 45 Minuten
Alter Zielgruppe	ab 6 Jahre
Gruppengröße	3–6 Personen
Material	Papier, Stifte, evtl. Flipcharts
Ablauf	<p>Zu Beginn sammeln die Teilnehmenden Ideen und Vorschläge für mögliche Gruppenstunden. Dazu wird die 6–5–3-Methode angewendet. Diese geht wie folgt:</p> <p>Schritt 1: Auf einem für alle sichtbaren Blatt steht die Fragestellung, um die es gehen soll. Beispielsweise: Mit welchem Thema möchte ich mich in einer Gruppenstunde beschäftigen? Welchen Vorschlag habe ich für eine Gruppenstunde? Nun erhält jedes Kinder/jeder Jugendliche drei leere Blätter.</p> <p>Schritt 2: Jede/r schreibt pro Blatt eine Ideen auf.</p> <p>Schritt 3: Nach einer Zeit, wenn alle fertig sind, werden die Blätter im Uhrzeigersinn an den nächsten Teilnehmenden weitergegeben.</p> <p>Schritt 4: Nun schreibt jede/r das auf, was ihr/ihm zu der vor ihr/ihm liegenden Idee einfällt. Sie kann ergänzt, weiterentwickelt und kommentiert werden.</p> <p>Schritt 5: Die Blätter werden weitergegeben und der Vorgang solange wiederholt, bis jede/r wieder sein/ihr Blatt vor sich liegen hat.</p> <p>Bevor die Ideen besprochen werden, findet noch ein offenes Brainstorming statt. Dort können alle weiteren Vorschläge und Ideen gesammelt werden.</p> <p>Anschließend diskutieren die Kinder und Jugendlichen gemeinsam, welche Vorschläge realistisch und umsetzbar sind. Dazu ggf. die Kriterien Zeit/Material/Budget berücksichtigen. Für die umsetzbaren Gruppenstunden kann die Gruppe einen Zeit-/Umsetzungsplan erstellen und festhalten, wann welche Idee in der Gruppenstunde Platz findet und durchgeführt wird.</p>

Titel	Kinder machen Gruppenstunde
Ziel	Die Kinder planen und gestalten eine Gruppenstunde nach ihren Vorstellungen und führen diese, so weit wie möglich, selbstständig durch.
Dauer	abhängig vom Thema (15–90 Minuten)
Alter Zielgruppe	11–18 Jahre
Gruppengröße	beliebig
Material	abhängig vom Thema
Ablauf	<p>Mit einigen Wochen Vorlauf (mind. 3 Wochen) wird die Gruppe gefragt, ob ein/e Teilnehmende/r oder mehrere, Lust hätten eine Gruppenstunde zu planen und durchzuführen. Wichtig ist hier die Freiwilligkeit, kein Kind oder Jugendlicher sollte „ausgewählt“ werden. Das Thema und der Ablauf sind dabei völlig offen. Wenn Kosten anfallen, sollten diese unbedingt mit der Gruppenleitung abgesprochen werden.</p> <p>Spätestens in der Gruppenstunde vorher erkundigt sich die Gruppenleitung, was geplant ist, ob Unterstützung notwendig ist oder noch Material besorgt werden muss (natürlich können die Kinder auch mit ihren Eltern einkaufen gehen).</p> <p>Am Tag selbst führen die Kinder die geplante Gruppenstunde durch. Die Gruppenleitung nimmt ebenfalls teil und kann ggf. unterstützen.</p> <p>Es muss nicht zwingend eine vollständige Gruppenstunde sein, es reichen auch der Impuls, ein paar Einstiegsspiele oder der Abschluss der Gruppenstunde aus. Dies kann mit der Gruppe abgesprochen werden.</p>
Tipp	<p>Es kann hilfreich sein, dass eine Kleingruppe die Vorbereitung der Gruppenstunde übernimmt und die Verantwortung aufgeteilt wird.</p> <p>Falls mehrere Kinder Lust haben, kann entweder durch eine Diskussion oder durch eine Abstimmung eine Reihenfolge festgelegt werden. Dann können die Kinder auch nochmal „diskutieren“ und „wählen“ üben.</p> <p>Unter Umständen können die Kinder mit Themenbeispielen durch die Gruppenleitung unterstützt werden oder es können gemeinsam Ideen für die Gruppenstunde überlegt werden.</p>

Titel	Abstimmungsmethoden
Ziel	Kinder und Jugendliche können sich aktiv an Entscheidungen beteiligen und ihre Meinung in unterschiedlicher Form deutlich machen.
Dauer	ca. 10 Minuten (je nach Methode)
Alter Zielgruppe	beliebig
Gruppengröße	beliebig
Material	je nach Methode: Stimmkarten, Klebepunkte, Pinnwand, Flipchart, Blätter, Stifte, Klebeband, Musik
Ablauf	<p>>> Stimmkarten</p> <p>Eignet sich in Situationen, in denen ein schnelles und unmittelbares Feedback gewünscht ist.</p> <p>Kinder und Jugendliche erhalten Stimmkarten in Grün (= stimme zu, bin dafür), Rot (= lehne ab, bin dagegen) und Gelb (= enthalte mich, bin unsicher, habe Fragen).</p> <p>Während einer Diskussion/Versammlung oder Ähnlichem können die Kinder und Jugendlichen jederzeit ihre Stimmkarten heben, um sichtbar zu machen, wie sie zu Aussagen und Meinungen anderer stehen.</p> <p>Sie können außerdem zu (offiziellen) Abstimmungen genutzt werden.</p> <p>Tipp: Als Gruppenleitung immer wieder dran erinnern und dazu ermutigen die Stimmkarten einzusetzen.</p> <p>>> Punkte kleben</p> <p>Eignet sich, wenn zwischen mehreren Vorschlägen entschieden werden soll.</p> <p>Die verschiedenen Vorschläge werden gut sichtbar aufgehängt.</p> <p>Jede/r Teilnehmende bekommt beispielsweise 3 Punkte und darf diese auf eine Fragestellung, Aussage oder an einen Vorschlag kleben. Diese Vorschläge etc. können vorab gemeinsam in der Gruppe gesammelt, oder durch den Gruppenleiter vorgegeben werden.</p> <p>Die Fragestellungen können zum Beispiel lauten:</p> <p>>> „Welche Themen sind mir am wichtigsten?“</p> <p>>> „Welche Themen können wir am schnellsten oder am einfachsten bearbeiten?“ oder</p> <p>>> „Welche Vorschläge sollten zuerst verwirklicht werden?“</p> <p>Vorher sollte abgesprochen werden, ob mehrere Punkte an einen Vorschlag geklebt werden dürfen und ob alle Punkte abgegeben werden müssen.</p> <p>Wenn alle Teilnehmenden ihre Punkte verteilt haben, werden sie für jeden Vorschlag ausgezählt. So wird schnell sichtbar, welche Rangfolge entstanden ist.</p>

>> Abstimmung mit den Füßen

Eignet sich zur bewegungsorientierten Abstimmung.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gehen zu Musik um große Felder mit den jeweiligen Vorschlägen herum. Stoppt die Musik, positionieren sie sich. Wenig oder gar nicht besetzte Felder werden gestrichen. Eine neue Runde beginnt.

Ablauf: Von der Gruppe werden Lösungen und Vorschläge gesammelt und auf Blätter geschrieben. Diese werden im Raum auf dem Boden verteilt (evtl. mit Klebeband etwas befestigen).

Die Gruppenleitung erläutert noch einmal kurz die Vorschläge und bittet die Kinder und Jugendlichen sich zu überlegen, welchen Vorschlag sie favorisieren.

Dann wird die Musik angemacht und die Teilnehmenden bewegen sich um die Vorschläge herum. Wenn die Musik stoppt, stellt sich jede/r Teilnehmende zu seinem/ihren favorisierten Vorschlag. Blätter, die nur wenig (vorher definieren wann ein Blatt weggenommen wird) oder sogar gar nicht besetzt sind, werden entfernt.

Die Musik setzt wieder ein und es beginnt von vorne. Dieses Vorgehen wird solange wiederholt, bis eine vorher vereinbarte oder von der Gruppe akzeptierte Anzahl von Vorschlägen zur Weiterbearbeitung übrigbleibt.

>> Entscheidungspyramide

Eignet sich, um aus vielen verschiedenen Vorschlägen einen herauszufiltern.

Die Kinder und Jugendlichen haben viele Vorschläge gesammelt. Nun soll eine Entscheidung getroffen werden.

Hierzu schreibt jede/r Teilnehmende seine drei favorisierten Vorschläge auf. Anschließend finden sich die Teilnehmenden zu zweit zusammen, stellen ihre Vorschläge vor und diskutieren diese. Nach Ablauf einer bestimmten Zeit müssen sie sich auf drei gemeinsame Vorschläge geeinigt haben.

Als nächstes finden sich die Paare in Vierergruppen (oder Sechsergruppen – je nach Gruppengröße) zusammen. Wiederum wird diskutiert und nach einer Einigung und drei gemeinsamen Vorschlägen gesucht.

Dieses Verfahren setzt sich solange fort, bis sich alle Teilnehmenden in zwei Gruppen gegenüberstehen und nun also die Gesamtgruppe aus sechs Vorschlägen wiederum drei gemeinsame auswählen muss.

Die letzten drei Vorschläge können erneut diskutiert werden und beispielsweise mit einer anderen Entscheidungsmethode beschlossen werden.

Titel	Gruppenbriefkasten
Ziel	Kinder und Jugendliche können jederzeit Wünsche und Kritik anonym äußern.
Dauer	Kasten basteln und gestalten ca. 60 Minuten, danach kaum Zeitbedarf
Alter Zielgruppe	ab 8 Jahre
Gruppengröße	beliebig
Material	Für den Kasten: z.B. Schuhkarton/größerer Karton/Kiste aus Holz o. Ä., Farben, Aufkleber, Zeitschriften, Scheren, Kleber etc. zur individuellen Gestaltung. Zur Rückmeldung: Papier in 3 Farben (je eine Farbe für „Meckern“, „Wünschen“, „Lob“), Kugelschreiber (bei der Kiste).
Ablauf	Zunächst stellt die Gruppenleitung der Gruppe das Projekt und die Idee vor. Im ersten Schritt wird der Gruppenbriefkasten dann gemeinsam gebaut und gestaltet. Hier sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Anschließend wird der Kasten im Gruppenraum oder noch besser in einem Nebenraum, gemeinsam mit Zetteln und Stiften, platziert. Die Gruppenmitglieder können nun jederzeit ihre Wünsche und Anregungen über den Kasten äußern. Wichtig ist, dass der Gruppe die Funktion des Kastens klar ist.
Tipp	Die Gruppenleitung kann ab und zu an die (korrekte) Nutzung des Kastens erinnern. Je nach Nutzung kann beispielsweise jede zweite Gruppenstunde (oder einmal im Monat) damit begonnen werden, einzelne Rückmeldungen der Gruppe zu präsentieren. Schwerwiegende Rückmeldungen sollten natürlich direkt angegangen werden. Unter Umständen ist es sinnvoll, eine kurze Anleitung neben dem Kasten aufzuhängen.

Titel	Sag deine Meinung!
Ziel	Kinder und Jugendliche können ihre Meinung zu Themen und Veranstaltungen kundtun.
Dauer	ca. 10 Minuten (je nach Ablauf der Methode länger)
Alter Zielgruppe	ab 10 Jahre
Gruppengröße	ab 5 Personen
Material	ggf. Pinnwand (ggf. mit einer Fragestellung/einem Thema), Pins, Arbeitsblatt „Kommentarfeld“, ggf. Arbeitsblatt „Reaktions-Emojis“
Ablauf	<p>Die Teilnehmenden erhalten am Ende einer Gruppenstunde, einer Einheit oder einer Veranstaltung, aber auch zu einem Statement (beispielsweise zu Beginn der Gruppenstunde) ähnlich wie in sozialen Netzwerken die Möglichkeit, Kommentare zu schreiben.</p> <p>Dazu nennt der/die Gruppenleiter/in das Thema, das kommentiert werden soll. Die Kinder und Jugendlichen erhalten dann ein Kommentarfeld und können ihren Kommentar schreiben, welcher dann an einer Pinnwand, Wand o.Ä. aufgehängt wird.</p> <p>Der/die Gruppenleiter/in kann sich diese Kommentare als Feedback mitnehmen, oder mit verschiedenen Meinungen eine thematische Gruppenstunde gestalten.</p> <p>Variationen</p> <p>Je nach verfügbarer Zeit, dynamischer Entwicklung und Einsatz der Methode kann die Methode in verschiedener Art und Weise variiert und erweitert werden. Nachfolgend dazu einige Ideen:</p> <ul style="list-style-type: none"> >> Nach der ersten Kommentarrunde können die Teilnehmenden andere Kommentare nochmals kommentieren. Möglich wären dann auch beliebige weitere Runden. >> Die Teilnehmenden haben die Möglichkeiten mit Reaktions-Emojis die Kommentare anderer zu „ liken“ oder anderweitig zu markieren. >> Die Teilnehmenden sollen alle Kommentare mit Hashtags versehen. >> Die Kommentare sollen nur aus Hashtags bestehen. >> Kommentare dürfen nur eine bestimmte Anzahl an Zeichen haben. <p>Tipp/Anmerkungen</p> <ul style="list-style-type: none"> >> Im Vorfeld der Methode sollte entschieden werden, ob Kommentare anonym verfasst werden (z. B. bei Feedbacks) oder ob, wie in sozialen Netzwerken auch, namentlich kommentiert wird. Möglich wäre hier auch das Probieren beider Varianten, um zu sehen, ob es Unterschiede gibt (z. B. „Sind anonyme Feedbacks kritischer?“). >> Im Vorfeld der Methode sollten die Anzahl der Kommentare sowie die Regeln für die Kommentare kommuniziert werden. >> Grundsätzlich kann die Methode auch über eine Veranstaltung hinweglaufen, wenn ein/e Teilnehmer/in oder Leiter/in etwas an eine Pinnwand postet und andere darauf reagieren können. >> Bei kleineren Gruppen und während längerer Veranstaltungen, z. B. GL2, könnte auch jede/r Teilnehmende seine/ihre eigene Pinnwand bekommen, auf die von den anderen gepostet werden kann. Möglich wäre dies auch nur zum persönlichen Feedback am Ende des Kurses.

Titel	World Café
Ziel	Die Teilnehmenden tauschen sich aus und bearbeiten in lockerer Runde Themen, tun ihr Meinung kund oder geben Feedback.
Dauer	ca. 45 Minuten (hängt von der Anzahl der Teilnehmenden und der Tische ab)
Alter Zielgruppe	ab 10 Jahre
Gruppengröße	ab 8 Personen
Material	Tische, Flipchartpapier oder (weiße) Papiertischdecke, Stifte (die nicht durchdrucken!), Musik, ggf. Kekse und Tee/Kakao/Kaffee
Ablauf	<p>Im Vorfeld der Methode bereitet die Gruppenleitung den Gruppenraum vor: Tische werden zu kleinen Gruppentischen (4–6 Personen) zusammengeschoben und am besten mit einer weißen Papiertischdecke überzogen. Alle Tische werden mit Stiften und einem Arbeitsauftrag versehen. Außerdem können Kekse, Deko o. Ä. auf den Tischen platziert werden. Im Hintergrund läuft entspannte Musik, sodass die Atmosphäre eines Cafés entstehen.</p> <p>Zu Beginn der Stunde nehmen die Teilnehmenden an den Tischen platz und bearbeiten die Arbeitsaufträge. Die Antworten, Gedanken und Ergebnisse werden dabei direkt auf die Tischdecke geschrieben oder gemalt. So entsteht ein buntes, ungeordnetes und vermutlich auch chaotisches Bild.</p> <p>Nach einer gewissen Bearbeitungszeit wechselt die Gruppe den Tisch. Lediglich ein/e „Gastgeber/in“ bleibt am Tisch und begrüßt die neue Gruppe, bevor er/sie die bisherigen Ergebnisse kurz vorstellt.</p> <p>Die neue Gruppe kann nun weitere Kommentare verfassen, vorherige Kommentare markieren, Beziehungen herstellen etc.</p> <p>Die Gruppen wechseln, bis alle Teilnehmenden alle Aufgaben bearbeitet haben.</p> <p>Abschließend kann die Gruppenleitung die Ergebnisse sichten oder die jeweiligen Gastgeber/innen stellen die Ergebnisse ihrer Tische kurz vor. Dazu läuft die gesamte Gruppe von Tisch zu Tisch.</p>
Tipp	<p>Unbedingt darauf achten, dass Stifte verwendet werden, die nicht auf den Tisch durchdrucken.</p> <p>Der Tischwechsel kann als Gruppe nach einer bestimmten Reihenfolge oder völlig frei erfolgen. Dann entstehen jede Runde neue Gruppen.</p> <p>Eine Erklärung ist auch unter folgendem Link zu finden: https://www.kinder-beteiligen.de/worldcafe.htm</p>



4.3 : Impulse zur Gestaltung von Gruppenstunden

Titel : **Partizipation in kleinen Schritten**

Dauer : ca. 10–30 Minuten (je nach Variante)

Material : Papier, Stifte

Hinweis : Der Impuls eignet sich besonders gut, wenn ein größeres Projekt ansteht, das sich erst einmal wie ein „Berg“ vor einem auftürmt.

Ablauf und Information

Schon vor dem Start des Impulses soll Mitbestimmung in kleinen Schritten gelebt werden. Aus diesem Grund könnt ihr vor dem Lesen des Impulstextes wie folgt vorgehen:

Schritt 1: Stimmt in der Gruppe darüber ab, wer gleich den Text „Schritt für Schritt“ vorliest.

Schritt 2: Vorlesen des Textes

Schritt für Schritt

Der alte Straßenkehrer Beppo verrät seiner Freundin Momo sein Geheimnis. Es ist so:

Manchmal hat man eine sehr lange Straße vor sich. Man denkt, die ist so schrecklich lang; das kann man niemals schaffen, denkt man. Und dann fängt man an, sich zu eilen. Und man eilt sich immer mehr. Jedes Mal, wenn man aufblickt, sieht man, dass es gar nicht weniger wird, was noch vor einem liegt. Und man strengt sich noch mehr an, man kriegt es mit der Angst, und zum Schluss ist man ganz außer Puste und kann nicht mehr. Und die Straße liegt immer noch vor einem. So darf man es nicht machen. Man darf nie an die ganze Straße auf einmal denken, verstehst du? Man muss nur an den nächsten Schritt denken, an den nächsten Atemzug, an den nächsten Besenstrich. Und immer wieder nur an den nächsten. Dann macht es Freude; das ist wichtig, dann macht man seine Sache gut. Und so soll es sein. Auf einmal merkt man, dass man Schritt für Schritt die ganze Straße gemacht hat. Man hat gar nicht gemerkt wie, und man ist nicht außer Puste. Das ist wichtig.

Aus: „Momo“ von Michael Ende

Mögliche Interpretation

Wir alle befinden uns auf der Straße des Lebens. Manchmal ist die Straße steil, kurvig oder voller Steine und manchmal geht es geradeaus oder sogar bergab. Gestaltet wird die Straße durch das, was gerade in unserem Leben los ist.

Gerade wenn es in der Schule, im Beruf oder auch in der Freizeit mal stressig wird, geraten wir in Anbetracht des Bergs, auf den wir hinaufklettern müssen, in Panik und würden am liebsten stehen bleiben oder umkehren.

Leider können wir die Zeit nicht anhalten oder zurückdrehen, und wenn wir auf einen Berg zusteuern, dann müssen wir ihn erklimmen. Manchmal erkennen wir vor lauter Blick auf den steilen Weg gar nicht die kleinen Hütten und Aussichtsplätze, die sich am Wegesrand befinden und mit denen wir den Weg in Etappen einteilen können. Vielleicht ist es auch nur eine Blume am Wegesrand oder ein Schmetterling, der um unseren Kopf herumfliegt.

Wenn wir uns auf diese kleinen Dinge konzentrieren, verlieren wir unter Umständen den Blick auf den Gipfel und kommen diesem ganz unbemerkt Stück für Stück, Schritt für Schritt näher. Vielleicht finden wir auch einen anderen Weg als den, der steil vor uns liegt?

Haben wir dann den Gipfel erreicht, können wir uns ausruhen und die Aussicht genießen, bevor wir auf den nächsten, vielleicht noch höheren Gipfel steigen müssen, oder uns an den Abstieg zurück in ein Tal machen dürfen.

Gebet

Die Straße des Lebens ist manchmal steil und voller Kurven,
es liegen Steine im Weg oder Hindernisse verhindern ein Weiterkommen.
Manchmal fällt es uns leicht, Hindernisse zu überwinden oder
den Gipfel zu erreichen,
manchmal brauchen wir dafür lange, haben Angst oder sind verzweifelt.
Wir alle befinden uns auf unserer Straße des Lebens.

Guter Gott, wir danken dir dafür, dass du uns
auf die Straße des Lebens geschickt hast,
du begleitest uns auf unserem Weg
und sorgst immer wieder für Möglichkeiten zur Rast am Wegesrand.

Manchmal erkennen wir diese jedoch vor lauter Stress, Eile und Panik nicht.
Hilf uns gerade dann dabei, den Blick auf diese Orte der Rast zu richten,
damit wir Kraft für den weiteren Weg tanken können.

Amen.

- Titel** : **Aufstehen für den Frieden**
- Dauer** : ca. 15 min
- Material** : Lied „Wir ziehen in den Frieden“ von Udo Lindenberg inkl. einer Möglichkeit, dieses abzuspielen, z.B. Smartphone mit Internetverbindung
- Ablauf** : Das Lied „Wir ziehen in den Frieden“ wird abgespielt.
Anschließend ein wenig Stille halten, damit jede/r die Texte verarbeiten kann.

Gebet

Guter Gott,

Udo Lindenberg singt in seinem Lied davon,
dass wir für die Menschenwürde einstehen müssen.

Auch uns als Malteser Jugend ist es sehr wichtig, dass jeder Mensch, unabhängig von seiner Nationalität, Religion oder sonstigen Merkmalen, seinen Platz bei uns findet. Wir machen es jedoch nicht immer jedem leicht.

Lass uns aufstehen und uns für die Menschenwürde in der Malteser Jugend und auf der gesamten Welt einsetzen.

Amen

Titel : **Das Recht auf Meinungsäußerung, Information und Gehör**

Dauer : ca. 10 Minuten

Material : Laptop und Internetverbindung; ggf. Beamer; Material „Wimmelbild“
(in der Starken Kiste)

Ablauf : Zum Einstieg wird „Der Kinderrechtefilm“ des Deutschen Kinderhilfswerks gezeigt.
Link: <https://www.youtube.com/watch?v=iW9RNAJAeic>



Es gibt eine Menge Rechte für Kinder. Heute wollen wir auf ein bestimmtes Recht schauen. Schaut euch dazu das Wimmelbild ganz genau an.

Was seht ihr?

Mit den Teilnehmenden das Bild anschauen und erarbeiten:

- >> Kinder haben das Recht, bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken. Sie haben das Recht, sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen, um ihre eigene Meinung zu verbreiten.
- >> Kinder dürfen ihre eigenen Wünsche, Gedanken und Bedürfnisse frei äußern. Diese sollen angemessen beachtet werden, egal ob zu Hause, in der Schule, vor Gericht oder anderswo.

Gebet

Lieber Gott,

wir haben das Recht dazu, unserer Meinung zu äußern,
und darauf, gehört zu werden.

Nicht immer bemühen wir uns darum, uns eine Meinung zu bilden.

Nicht immer haben wir den Mut dazu, unsere Meinung zu sagen.

Nicht immer wird uns die Möglichkeit gegeben.

Nicht immer werden wir ernst genommen.

Gib uns die Kraft aufzustehen, laut zu sein und uns Gehör zu verschaffen!

Damit wir von unserem Recht Gebrauch machen und unsere Welt mitgestalten.

Amen

Titel	König von Deutschland
Dauer	ca. 15 Minuten
Material	ggf. Karteikarten und Stifte, gestaltete Mitte
Ablauf	<p>Die Teilnehmenden sitzen im Kreis, gerne auf dem Boden rund um die gestaltete Mitte und der Leiter liest die nachfolgenden Gedanken vor.</p> <p>„Jede Nacht um halb eins, wenn das Fernseh’n rauscht, leg’ ich mich aufs Bett und mal mir aus, wie es wäre, wenn ich nicht der wäre, der ich bin, sondern Kanzler, Kaiser, König oder Königin.</p> <p>Ich würd’ die Krone täglich wechseln, würde zweimal baden, würd’ die Lottozahlen eine Woche vorher sagen. Bei der Bundeswehr gäb’ es nur noch Hitparaden, ich würd’ jeden Tag im Jahr Geburtstag haben. Im Fernsehen gäb’ es nur noch ein Programm: Robert Lemke vierundzwanzig Stunden lang. Ich hätte zweihundert Schlösser und wär’ nie mehr pleite. Ich wär’ Rio der Erste, Sissi die Zweite.</p> <p>Das alles und noch viel mehr würd’ ich machen, wenn ich König von Deutschland wär’.“</p> <p>(Text: Rio Reiser, König von Deutschland, 1986)</p> <p>Vermutlich haben wir uns alle schon mal gewünscht, mächtig zu sein: Keiner bestimmt mehr über uns und wir können einfach tun und lassen, was wir wollen. Egal was wir uns wünschen, wir bekommen es und müssen uns keine Sorgen mehr über irgendetwas machen. Doch was wären das für Dinge? Würden wir uns einfache Dinge wie zum Beispiel einen großen Berg voller Süßigkeiten oder ein langersehntes Computerspiel oder einen teuren Rucksack wünschen? Oder wären es vielleicht doch eher größere Projekte wie die Heilung von Krankheiten, Frieden auf der Welt oder Gerechtigkeit? Würden wir nur an uns denken oder auch an andere?</p> <p>Was würdest du tun, wenn du der König von Deutschland oder gar eine Art Gott wärst? Welche Projekte würdest du zuerst angehen?</p> <p>Stell dir vor, du hast nur drei, zwei oder einen einzigen Wunsch zur Verfügung, nur eine Sache, die du ändern könntest? Wäre es eine Sache für dich, für jemanden aus deiner Familie, einen Freund oder Bekannten? Oder hätten alle Menschen der Erde etwas davon?</p> <p>(Hinweis: optionale Fortsetzung für älter Jugendliche siehe unten.)</p> <p>Wofür würdest du deine drei Wünsche einsetzen? Wofür würdest du dich entscheiden, wenn du wirklich nur einen einzigen Wunsch zur Verfügung hättest? Nimm dir einen Moment Zeit und denke für dich darüber nach. Du kannst deine Entscheidung gerne auch auf eine Karte schreiben. Wenn du möchtest, kannst du deine Gedanken im Anschluss mit der Gruppe teilen.</p>

Gebet

Guter Gott,

häufig streben wir nach Macht und sind nur auf unseren eigenen Vorteil bedacht, wir wünschen uns, dass alle unsere Wünsche in Erfüllung gehen, und vergessen dabei allzu oft die anderen Menschen: Menschen die uns nahestehen, aber auch Menschen, die wir gar nicht kennen.

Dennoch können einige unserer Entscheidungen nicht nur unser direktes Umfeld betreffen und womöglich müssen wir ab und zu eigene Interessen hintenanstellen.

Gib uns die nötige Kraft und die Fähigkeit, stets die beste Entscheidung zu treffen. Hilf uns dabei, unsere Fähigkeiten stets zum Wohle unserer Mitmenschen einzusetzen.

Amen.

Forstsetzung für älter Jugendliche

Ich kann mir gut vorstellen, dass die Entscheidung für einen Wunsch angesichts der Probleme auf der Welt ganz schön schwerfällt, und halte Fragen wie „Wo soll ich da anfangen? Vielleicht macht es, angesichts der vielen Probleme, mehr Sinn, dass ich auf mich schaue?“ durchaus für legitim.

Vielleicht fühlen wir uns mit der Verantwortung, etwas für „die Welt“ wünschen zu sollen, überfordert und wären froh, wenn jemand anderes diese, zugegeben zunächst unvorstellbar schöne Aufgabe bekommen hätte. Natürlich ist es unter Umständen auch möglich, dass uns sofort diese eine, so wichtige Sache einfällt oder wir eine Möglichkeit finden, wie wir uns entscheiden können. Vielleicht hilft uns dabei eine persönliche Erfahrung, das Los, Freunde oder wir vertrauen bei dieser Entscheidung auf Gott.

Vermutlich würde es sich schnell rumsprechen, dass wir der oder die eine sind, der/die die Möglichkeit hat, die Welt zu verändern. In der Folge würden sich zahlreiche Menschen mit ihren Sorgen, Problemen und Wünschen an uns wenden, sodass es am Ende unser einziger Wunsch wäre, dass wir selbst nur einer von Vielen sind und nicht DER/DIE EINE.

Wir merken schnell, wie einfach es ist, Wünsche zu äußern sowie Probleme anzuprangern, und wie schwer es gleichzeitig ist, Probleme gezielt anzugehen und dabei allen gerecht zu werden. Es könnte uns dabei bewusst werden, wie banal manche Probleme und Wünsche sind. Es würde sich gar nicht lohnen, den wertvollen EINEN Wunsch dafür zu verwenden. Vielmehr sollten die Menschen – und auch wir selbst – im Alltag versuchen, uns unsere Wünsche und Träume selbst zu erfüllen, bevor wir sie an andere herantragen, die damit womöglich überfordert sein könnten und dadurch den Blick für das Wesentliche verlieren würden.

4.4 : Beispiele für die Gruppenstunde

Titel : Auseinandersetzung mit einem (politischen) Thema

Dauer : 1,5 Stunden (Startgruppenstunde)

Alter Zielgruppe : ab 10 Jahre

Gruppengröße : beliebig

Material : Eddings, Pappe, Flipchart, Zeitschriften, Kleber, Stifte, Infomaterial, Videos, Berichte; Internetzugang, Drucker → abhängig je nach Aktion und nur für die Startgruppenstunde gültig

Ablauf : **Die Frage: Mit welchem Thema beschäftigen wir uns?**

Die gemeinsame Planung einer Gruppenstunde zu einem bestimmten Thema ist eine klare Form der Mitbestimmung. Die Kinder und Jugendlichen dürfen mitbestimmen, um was es geht, sodass das Thema für alle interessant ist. Je mehr mitgeplant werden kann, desto mehr Interesse wird am Thema bzw. der Planung dieser Gruppenstunde/n geweckt.

Mögliche Themen/Mottos einer Veranstaltung könnten z. B. sein:

- >> Thema Wasser: Kostbares Gut – vom Umgang und der Ressource
- >> Thema Kohle: Fluch oder Segen? Die Energie von gestern?!
- >> Thema Atomkraft: Nein danke oder ja bitte?
- >> Thema Natur: Erleben und respektvoller Umgang mit Mutter Erde
- >> Thema Diesel: Fahrverbote oder bewusster Fahren im Nahverkehr

Die Kinder und Jugendlichen entscheiden sich für ein Thema (ggf. auch in einer vorherigen Gruppenstunde, um Material zu dem Thema zu organisieren).

Zeitlicher Rahmen der „Startgruppenstunde“

Begrüßung, Wup, Einstiegsspiel	15 min
Einleitung ins neue Thema	05 min
Auseinandersetzung und Vorbereitung	30 min
Vorstellung	30 min
Abschluss und Ausblick	10 min

In der sogenannten „Startgruppenstunde“ wird nach einem Einstieg zu dem gewählten Thema recherchiert. Dazu sollte ausreichend Material zur Verfügung stehen und im besten Fall besteht Internetzugang und die Möglichkeit zu drucken.

Den Kindern und Jugendlichen steht bewusst nur eine halbe Stunde zur Verfügung, um z. B. Unterthemen oder Fragen zu erkennen, mit denen sich in weiteren Gruppenstunden beschäftigt werden kann. Anschließend werden die Ergebnisse vorgestellt.

Mögliche Vorstellungsmethoden können sein:

- >> Museumsvorstellung der einzelnen Themen: In der Art einer Galerieausstellung werden im Gruppenraum die Themen präsentiert und können „abgegangen“ werden.
- >> Rollenspiele der Gruppenleitungen/-assistent/innen: In einem Rollenspiel kurz die Pros und Contras vorspielen.
- >> Collagen: Aus Zeitschriften etc. werden die Themen vorgestellt.

Bitte beachten: Je nach Methode der Vorstellung sind andere Materialien etc. zu beachten/anzuschaffen oder bereitzustellen. Den Kindern sollte bei der Recherche schon bewusst sein, wie sie die Ergebnisse später vorstellen sollen/wollen.

Nach der Vorstellung erfolgt ein Ausblick: An welchen Themen und Fragen bleiben wir dran? Wie gehen wir sie an?

Die kommenden Gruppenstunden

In den nächsten Gruppenstunden wird es spannend, da sich hier aktiv mit dem Thema auseinandergesetzt werden kann. Es kann auch auf eine Ausstellung, einen Ausflug oder einer Veranstaltung hinauslaufen. Eine zusätzliche Gruppenstunde kann für die Auswertung und Dokumentation (Öffentlichkeitsarbeit) verwendet werden.

Titel	Was ist eine Ortsjugendversammlung? Wie kann ich mich beteiligen? Was sind Wahlen?
Dauer	1,5 Stunden
Alter Zielgruppe	ab 10 Jahre
Gruppengröße	beliebig
Material:	–
Tipp	Sinnvoll ist es, diese Gruppenstunde zeitnah vor einer OJV durchzuführen.
Ablauf	<p>1. Wer nimmt Teil?</p> <p>Vorbereitung: Schreibe alle Teilnehmer/innen der OJV auf Moderationskarten. Wenn du hast, lege zu jeder Person des OJFKs ein Foto mit dazu.</p> <ul style="list-style-type: none"> >> Ortsjugendsprecher/in >> stellvertretende/r Ortsjugendsprecher/in 2 × >> Jugendvertreter/in 2 × >> eventuell beratende Mitglieder >> Teil der Ortsleitung >> alle Mitglieder der Malteser Jugend deines Ortes (beispielhaft mit Namen nur deine Gruppe) <p style="text-align: right;">} = Ortsjugendführungskreis</p> <p>Schreibe weitere Namen und Funktionen auf, die nicht zur OJV gehören.</p> <p>Lege die Karten auf einen Tisch und lass die Kinder überlegen, wer Mitglied ist und wer nicht. Löse hinterher auf. Gerne kannst du zu den jeweiligen Funktionen noch etwas sagen.</p> <p>2. Abkürzungen</p> <ul style="list-style-type: none"> OJV = Ortsjugendführungskreis, OJFK = Ortsjugendführungskreis, OJS = Ortsjugendsprecher/in, DJFK = Diözesanjugendführungskreis, DJV = Diözesanjugendversammlung, DJR = Diözesanjugendreferat, -referent/in, JO = Jugendordnung, WVO = Wahl- und Verfahrensordnung, GO = Geschäftsordnung <p>Jedes Gruppenkind hat pro Abkürzung 1 min Zeit sich eine andere lustige Bedeutung für die Buchstaben zu überlegen; die Gruppe entscheidet, wer am kreativsten war.</p>

3. Wie bereite ich mich vor?

Nimm die **Tagesordnung eurer Ortsjugendversammlung (OJV)** und schreibe sie auf eine große Flipchart. Wenn ihr (noch) keine Tagesordnung habt, kannst du dich am Beispiel (s. u.) orientieren.

Nimm das Arbeitsblatt „Erklärung der Tagesordnung“. Damit könnte man z. B. ein Memory spielen. Als Variante könnte man auch ein Jeopardy spielen, bei dem Tagesordnungsbegriffe erklärt werden sollen, gemischt mit aktiven und lustigen Aufgaben.

Alternativ könntest du auch überlegen, dass Kleingruppen einen Tagesordnungspunkt vorbereiten und dann vorstellen (z. B. Rückblick, Vorschau etc.).

Beispiel für eine Tagesordnung, mit allem, was sie enthalten muss:

- >> Impuls
- >> Begrüßung
- >> Formalien
- >> Entgegennahme des Tätigkeitsberichtes des Ortsjugendsprechers/Rückschau auf Veranstaltungen
- >> Entgegennahme des Finanzberichtes des Ortsjugendsprechers alle 2 Jahre, immer bei Entlastung des OJFKs Entgegennahme des Prüfungsergebnisses der Rechnungsprüfer
- >> Entlastung des OJFKs
- >> Bericht von der DJV
- >> Wahl des OJFKs
- >> Wahl von 2 Rechnungsprüfern
- >> Wahl von Delegierten für die DJV
- >> Beschlussfassung über die Verwendung der Mittel für die Jugendarbeit auf Ortsebene
- >> Beschlussfassung über Anträge
- >> Vorschau auf Veranstaltungen
- >> freie Aussprache

} alle 2 Jahre

Titel	Meinungsbildung
Dauer	1 Stunde
Alter	ab 8 Jahre, je nach Alter anpassen
Gruppengröße	mindestens 6 Personen
Material	Wimmelbild, technische Voraussetzungen, Internet/Film, Klebband, Zettel/Moderationskarten, Stifte



Ablauf **Einstieg**

Film „Der Kinderrechtefilm“ des Deutschen Kinderhilfswerks zeigen,
 Link: <https://www.youtube.com/watch?v=iW9RNAJAeic>

Es gibt eine Menge Rechte für Kinder. Heute wollen wir auf ein bestimmtes Recht schauen. Schaut euch dazu das Wimmelbild ganz genau an (siehe Starke Kiste). Was seht ihr?

Mit den Teilnehmenden das Bild anschauen und erarbeiten:

- >> Kinder haben das Recht, bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken. Sie haben das Recht, sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen, um ihre eigene Meinung zu verbreiten.
- >> Kinder dürfen ihre eigenen Wünsche, Gedanken und Bedürfnisse frei äußern und sie sollen angemessen beachtet werden, egal ob zu Hause, in der Schule, vor Gericht oder anderswo.

Aber wie bildet man sich eine eigene Meinung?

Um das zu üben, sucht sich die Gruppenleitung mit der Gruppe ein Thema aus. Das kann beispielsweise ein aktuelles Thema aus Zeitung, Radio oder Sozialen Medien sein.

Dazu wird eine Fragestellung formuliert, die mit „Wie findest du es, dass ...“ beginnt.

Anschließend darf jedes Kind sich dazu äußern mit „Ich finde das gut, weil...“ bzw. „Ich finde das schlecht, weil...“. Als Variante kann sich jedes Gruppenkind zu beiden Positionen ein Argument überlegen.

Die Gruppenleitung schreibt die Argumente mit. Anschließend positionieren sich die Gruppenkinder zu den Aussagen der anderen auf einer gedachten oder durch einen Klebestreifen auf dem Boden markierten Linie. Dazu wird jedes Argument nacheinander vorgelesen und jede/r überlegt, wie er die Aussage bewertet, und positioniert sich entsprechend im Raum: Ich stimme zu – ich kann mich nicht entscheiden – ich lehne die Aussage ab. Die Kinder und Jugendlichen müssen sich nicht auf eine der drei Positionen festlegen, sondern der Abstand zwischen den Punkten entspricht abgestuften Positionen.

Wenn sich jedes Gruppenkind aufgestellt hat, können die Kinder und Jugendlichen über ihre Entscheidung und über die Beweggründe der Positionierung ins Gespräch kommen.

Nach dieser Methode findet eine kurze Reflexion statt. Das kann im Austausch sein oder jede/r denkt über die Fragen in Stille nach.

- >> Hast du im Laufe der Diskussion deine Meinung geändert?
- >> War es schwer für dich, deine Meinung mitzuteilen?
- >> Wie hast du dich in der Gruppe gefühlt?
- >> Wurdest du und deine Meinung ernst genommen?

Abschlussgebet

Lieber Gott,

wir haben das Recht dazu, unserer Meinung zu äußern,
und darauf, gehört zu werden.

Nicht immer bemühen wir uns darum, uns eine Meinung zu bilden.
Nicht immer haben wir den Mut dazu, unsere Meinung zu sagen.
Nicht immer wird uns die Möglichkeit gegeben, unsere Meinung zu sagen.
Nicht immer werden wir ernst genommen.

Gib uns die Kraft, aufzustehen, laut zu sein und uns Gehör zu verschaffen!
Damit wir von unserem Recht Gebrauch machen und unsere Welt mitgestalten.

Amen

Titel	Konferenz der Kinder
Dauer	3 Gruppenstunden à 90 min
Alter Zielgruppe	ab 6 Jahre
Gruppengröße	beliebig
Material	<p>Gruppenstunde 1: DVD/Blue-Ray „Konferenz der Tiere“ sowie eine Möglichkeit, diese abzuspielen bzw. vorzuführen</p> <p>Gruppenstunde 2: Flipchart/Plakate, Stifte</p> <p>Gruppenstunde 3: Stimmungskarten, Flipchart/Plakate, Stifte</p>
Ablauf	<p>Gruppenstunde 1:</p> <p>Schaut euch gemeinsam den Film „Konferenz der Tiere“ an. Da der Film fast 90 Minuten dauert, solltet ihr bereits vorher die Technik aufgebaut haben, sodass ihr zu Beginn der Gruppenstunde direkt starten könnt. Falls damit die Gruppenstunde länger dauert als sonst, vorher den Kindern/Jugendlichen und Eltern Bescheid sagen.</p> <p>Gruppenstunde 2:</p> <p>Ruft euch in Erinnerung, was ihr in der letzten Gruppenstunde im Film gesehen habt. Worum ging es? (Brainstorming z. B. an Flipchart, Tafel oder auf einem Plakat). Was hat die Tiere im Film gestört und welchen Weg haben sie gewählt, um ihre Probleme anzugehen? → Eine „Konferenz der Tiere“.</p> <p>Gibt es auch etwas, was die Kinder stört? Oder haben sie vielleicht Ideen, was in den Gruppenstunden oder allgemein in der Jugendarbeit im Ort verbessert werden kann? (Gedankensammlung). Was könnten die Kinder denn tun, um ihre Wünsche zu benennen, und beschließen? → Eine „Konferenz der Kinder“.</p> <p>Plant gemeinsam eine „Konferenz der Kinder“, die in der folgenden Gruppenstunde stattfinden soll. Was benötigt ihr für eine solche Konferenz? (Stimmungskarten oder andere Möglichkeiten, um Zustimmung oder Ablehnung auszudrücken.) Haltet die Ergebnisse gemeinsam auf einem Plakat fest. Wer bereitet was vor?</p> <p>Gruppenstunde 3:</p> <p>Führt die „Konferenz der Kinder“ durch. Diese muss gut moderiert und begleitet werden, z. B. durch eine/n Gruppenleiter/in, da die Kinder unter Umständen erst einmal „Starthilfe“ benötigen. Wenn sich die Kinder auf etwas einigen, was sich z. B. ändern soll, dann haltet dieses fest und überlegt im Anschluss gemeinsam, wie die Wünsche in Zukunft berücksichtigt/umgesetzt werden können.</p>

Titel	Brief an den/die Bürgermeister/in
Dauer	90–120 min.
Alter Zielgruppe	ab 8 Jahre
Gruppengröße	beliebig
Material	ggf. Fotokameras/Smartphones, Papier, Briefpapier, Stifte
Ablauf	<p>Start:</p> <p>Ihr erklärt euren Gruppenkindern zunächst, wie Beteiligung funktionieren kann und was ihr mit einer Gruppe z. B. alles bewegen könnt (theoretischen Input dazu findest du unter „4.1 Konkret: Worüber reden wir?“, S. 2. Es eignen sich aber auch die Impulse „Partizipation in kleinen Schritten“, S. 18, und „Das Recht auf Meinungsäußerung, Information und Gehör“, S. 21).</p> <p>Überlegt gemeinsam, welche Wege es gibt, seine Meinung kundzutun (Brainstorming-Methode).</p> <p>Haltet die Ergebnisse fest und lenkt den Fokus auf einen offenen Brief. Macht euren Kindern und Jugendlichen Mut zu diesem Experiment, um zu schauen, was ein solcher Brief bewirken kann. Einigt euch darauf, ob ihr es zunächst im kleinen Rahmen (Unterkunft der Malteser) oder größer (Stadtgebiet) halten möchtet. Ihr zieht in Kleingruppen mit Kameras, Smartphones und Zettel/Stift los, um festzuhalten, was euch unterwegs begegnet, das euch stört (z. B. „Wo liegt immer Müll rum?“, „Wo ist der Verkehr unübersichtlich?“, „Wo ist es abends zu dunkel?“, „Was würde ich mir wünschen?“). Anschließend sammelt ihr die Ergebnisse gemeinsam und einigt euch auf eine Prioritätenliste, welche Dinge ihr unbedingt ansprechen und ändern möchtet.</p> <p>Verfasst gemeinsam einen Brief (entweder an eure Ortsleitung oder an eure/n Bürgermeister/in, je nachdem wozu ihr euch eingangs entschieden habt). Dabei können euch folgende Punkte in Sachen Struktur bei eurer Zielformulierung/Begründung helfen:</p> <ul style="list-style-type: none"> >> Was stört euch, was sind eure Ideen/Verbesserungsvorschläge? >> Begründet, warum euch das wichtig ist. >> Gibt es Dinge, die ihr zur Verbesserung beitragen könnt? (Sammelt Ideen wie: „Wir sammeln Spenden für Neuanschaffung XY“ oder „Wir fragen Bekannte, ob sie uns helfen können“; „Wir machen eine Sozialaktion und räumen aus/streichen...“ usw.). >> Begründet, was der/die Empfänger/in eures Briefes von eurem Vorschlag hat. Es gibt bestimmt auch für ihn/sie einen Nutzen! >> Schreibt den Brief zunächst vor und macht euch dann Anmerkungen, wo Reihenfolgen, Formulierungen oder andere Dinge angepasst werden sollen. <p>Habt ihr die richtige Anrede gewählt, Ort und Datum eures Briefes genannt und ihn mit einem höflichen Gruß beendet? Schreibt den Brief fertig und lasst ihn von der Gruppe unterschreiben. Wenn ihr den Brief handschriftlich und auf einem großen Blatt Papier verfasst, ist die Chance, gelesen zu werden, vermutlich größer. Auch die Fotos könnt ihr ggf. dem Brief beilegen.</p>

Titel	Unser Gruppenraum soll schöner werden
Dauer	1,5 Stunde (Startgruppenstunde)
Alter Zielgruppe	beliebig
Gruppengröße	beliebig
Material	zur Ideenfindung Plakate, Stifte etc. zur Durchführung: Kreppband, Farbe, Pinsel, Abdeckfolie oder Malervlies etc. → abhängig je nach Aktion
Hinweis	vor der Durchführung: Im Vorfeld sollte die Gruppenleitung abklären, ob und inwieweit der Gruppenraum (um)gestaltet werden darf, um Ärgernisse im Vorfeld zu vermeiden. Weiterhin sollte ein mögliches Budget abgesprochen sein und geklärt werden, ob und welche Entscheidungen zur Umgestaltung noch mal „abgesegnet“ werden müssen. Je nach Umfang des Projektes kann die Gruppenraumverschönerung über mehrere Gruppenstunden erfolgen.
Ablauf	Zu Beginn steht die Frage: Wie soll unser Gruppenraum aussehen? Die Kinder und Jugendlichen sind gefragt: Unser Gruppenraum soll schöner werden! Hierbei hat jede/r Teilnehmer/in Vorstellungen, die es zu berücksichtigen gilt. Im Vorfeld ist wichtig darauf hinzuweisen, dass es sich hier in erster Linie um Mitbestimmung handelt, es jedoch aufgrund von der Art der Idee um eine Entscheidung handelt, bei der letztlich die Gruppenleitung abklärt, ob das umsetzbar ist oder nicht. Z. B. können etwaige Gefahren, Kosten, die Art der Gestaltung etc. dem entgegenstehen. Um alle Meinungen und Ideen zu berücksichtigen, kann in mehreren Kleingruppen gearbeitet werden. Die einen können sich beispielsweise um das Inventar kümmern, die anderen um die Wandgestaltung und wieder andere um mögliche Raumdekoration. Eine Einteilung in diese Gruppen erfolgt freiwillig. Die Gruppen stellen sich ihre Ergebnisse gemeinsam vor und diskutieren dann, welche Ideen (realistisch) umgesetzt werden sollen. Anschließend folgen gemeinsame Überlegungen zur Umsetzung: Wann machen wir was? Was brauchen wir an Material und wo bekommen wir es her? Wer kann uns unterstützen? Wie in der Einleitung beschrieben, ist die Planung der Gruppenraumgestaltung eine Form der Mitbestimmung. Die Kinder und Jugendlichen haben ein Mitspracherecht. Bei Entscheidungen hält die Leitung mit ihrer Gruppe Rücksprache und stimmt das weitere Vorgehen mit der Gruppe gemeinsam ab. Der „Startgruppenstunde“ kommt hier eine besondere Bedeutung zu, da sie wichtig für den weiteren Verlauf ist. Sicher ist auch, dass in dieser Gruppenstunde nur ein erster Anfang gemacht werden kann und sich die Umgestaltung des Raumes über einen längeren Zeitraum hinzieht.
Tipp	Es macht sich gut, wenn Elemente der Malteser Jugend auftauchen und eine Identifikation erzeugt wird. Ggf. gibt es auch eigene Lieder, Motive, die in der Gruppe eine hohe Bedeutung haben.

Titel	Gestaltung eine Blumenwiese/eines Beetes
Dauer	2–3 Gruppenstunden
Alter Zielgruppe	ab 7 Jahre
Gruppengröße	ab 5 Personen
Material	Gartenwerkzeuge, Blumenzwiebeln/-samen, Arbeitshandschuhe
Ablauf	<p>Die Gruppe sucht nach einem Fleckchen Erde, welches verwildert, verwahrlost und unschön anzusehen ist. Es soll mithilfe von Blumen zu einem bunten und schönen Ort werden, an dem Menschen gerne vorübergehen.</p> <p>Nachdem ein solcher Fleck gefunden ist, muss mit der Stadt, Gemeinde oder dem/der Besitzer/in das Vorhaben besprochen werden. Neben der Bepflanzung im Frühjahr sollte auch die Pflege unter dem Jahr geklärt werden. Macht die Malteser Jugend den Start und die Pflege wird anderweitig übernommen oder soll sie sich regelmäßig um das neue Beet kümmern?</p> <p>Nach der Genehmigung kann es losgehen: Mit den Gartenwerkzeugen wird das Beet vorbereitet und die Blumen werden gesteckt bzw. gesät. Vielleicht findet ihr für das Projekt ja Spender?! Fragt doch mal bei örtlichen Pflanzhändlern an.</p> <p>Abschließend kann ein Schild am Beet angebracht werden, welches auf das Projekt hinweist.</p> <p>Wenn ihr die weitere Verantwortung der Pflege übernommen habt, sollte von Zeit zu Zeit das Beet kontrolliert, Unkraut entfernt und vertrocknete Pflanzen abgeschnitten werden. Natürlich könnt ihr das Beet auch besuchen, um zu schauen, was seit dem letzten Mal alles passiert ist.</p> <p>Je nach Gruppengröße und Möglichkeiten vor Ort können natürlich mehrere solcher Flecken gestaltet werden.</p>